

Systeme clever integrieren statt wegwerfen.

Kommt man als Unternehmen an den Punkt, wo man denkt: „Das muss doch besser, effizienter, digitaler gehen“, erhält man von vielen Dienstleistern oft Angebote für fantastische neue Systeme. Das muss nicht sein!



Jörg Kircher von nterra
„Smart integrieren statt Kosten generieren“

Wenn digitale Prozesse im Unternehmen nicht laufen oder unmöglich scheinen, bieten Softwarehäuser und IT-Berater schnell neue

Systeme an. Dann hat man ein frisches CRM oder ein ERP mit vermeintlich besseren Features – und stößt doch bald wieder an Grenzen. Daher sollten Sie Altsysteme nicht ablösen, sondern lieber upcyclen. „Seit über 20 Jahren meistern wir nun schon Integrationsprojekte, um Systeme und Applikationen zu verbinden. Und oft wurde in diesen Projekten im Vorfeld unserer Beauftragung Geld verschwendet“, erklärt Jörg Kircher, Senior Director bei nterra. „Unternehmen geben horrenden Lizenzkosten für neue technische Plattformen aus und kommen dann erst auf uns zu, um sie in die Systemlandschaft zu integrieren. Dabei bemerken wir oft, dass die neue Software gar nicht nötig gewesen wäre.“

Was ist System-Upcycling?

Als Integrationsexperten sehen die technischen Berater von nterra das größere Potenzial im System-Upcycling: „Oft liegt das Problem nicht

darin, dass eine Lösung in sich nicht gut funktioniert. Es sind nur fehlende Verknüpfungen, mangelhafter Datenaustausch und umständlich konzipierte Prozesse, welche die bisherigen Systeme alt aussehen lassen. Geht man mit einem weiten Blick an die Integration bestehender Systeme, kann man oftmals mit wenig Aufwand Silos auflösen und Prozesse so gestalten, wie sie auch gelebt werden.“

Damit beschreiten die rund 100 Berater und Programmierer von nterra einen für Unternehmen wirtschaftlich wesentlich nachhaltigeren Pfad: mit guter Integration teure Neuanschaffungen ersetzen. Ganz gleich, ob interne Applikationen verbunden, B2B-Partner integriert, IoT-Workflows geschaffen oder einfach nur systemübergreifend Daten ausgetauscht werden sollen – ein herstellerunabhängiger Integrationspezialist wie nterra schafft das in den meisten Fällen, ohne alles

über den Haufen zu werfen, was bisher eigentlich gute Arbeit geleistet hat. Zudem können auf Wunsch neue, benutzerfreundliche Oberflächen geschaffen werden, um die menschliche Interaktion so intuitiv wie möglich zu gestalten.

Digitalisierung mit Sofort-ROI

Der Vorteil liegt auf der Hand: Bevor man Millionen Euro für neue Lizenzen, interne Schulungen und Customizing ausgibt, können ein interner Workshop und wenige Beratertage bereits zeigen, ob das neue System wirklich notwendig ist. In vielen Fällen gibt es nämlich Adaptionen beziehungsweise APIs für die bestehenden Cloud- und OnPremise-Dienste, die bei richtiger Integration zu einem gleichwertigen Effizienz- oder Funktionalitätsgewinn führen. Die einzige Hürde ist oftmals im Kopf: Neu ist nicht immer auch besser – aber meist teurer!

www.nterra.com/integration